

## Krankenhausaufenthalt

- Schmuckstücke, größere Bargeldbeträge und Kreditkarten sollten nicht ins Krankenhaus mitgenommen werden.
- Wenn dennoch nicht darauf verzichtet werden kann, dann verwahren Sie diese Gegenstände in dem Schließfach im Zimmerschrank. Sperren Sie den Schrank zusätzlich ab, wenn sie das Zimmer verlassen und nehmen Sie den Schlüssel mit.
- Wenn Ihr Schrank sich nicht absperren lässt oder Sie über kein Schließfach verfügen, dann hinterlegen Sie Ihre Wertsachen im Geldschrank des Krankenhauses. Befragen Sie hierzu das Pflegepersonal oder die Rezeption.
- Sie haben auch die Möglichkeit, Ihre Wertgegenstände vorübergehend an eine Person ihres Vertrauens auszuhändigen (Ehepartner, Familienangehöriger, Freund/Freundin...).

## Nachbarschaftshilfe

- Wenn Ihre Nachbarn zum Beispiel in Urlaub fahren möchten, dann bieten Sie ihnen doch an, deren Wohnung oder Haus bewohnt erscheinen zu lassen:
  - ◆ Leeren Sie den Briefkasten, betätigen Sie die Rollläden, ziehen Sie die Vorhänge auf und zu, schalten Sie Lichter, Radio und Fernseher zu unregelmäßigen Zeiten an und aus.
- Organisieren Sie eine aktive Nachbarschaftshilfe: Tauschen Sie mit den Nachbarn im Wohnblock oder in der Straße Telefonnummern und Erreichbarkeit (zum Beispiel: Urlaubsanschriften, Telefonnummer am Arbeitsplatz, ...), vielleicht auch Autokennzeichen aus.
- Halten Sie im Mehrfamilienhaus den Hauseingang auch tagsüber geschlossen. Prüfen Sie, wer ins Haus will, bevor Sie den Türöffner betätigen.
- Schließen Sie im Mehrfamilienhaus die Keller- und Bodentüren regelmäßig ab, damit sich dort kein ungebetener Besuch einschleichen kann.
- Denken Sie auch an Ihre eigene Wohnung! Verschließen oder versperren Sie von außen erreichbare Fenster, Balkon- oder Terrassentüren zum Schutz vor Einsteigertären. Auch, wenn Sie zu Hause sind!
- Sollten Sie einen Dieb oder Einbrecher bei seiner Tat überraschen, dann versuchen Sie nicht, ihn aufzuhalten. Prägen Sie sich lieber sein Aussehen ein und verständigen Sie dann sofort uns von der Polizei. (Notruf: 113)

# Sicherheit – ein Stück Lebensqualität



## „Man traut sich ja kaum noch auf die Strasse!“

Ein Satz, den man immer öfters hört, vor allem von unseren älteren Mitmenschen. Obwohl diese Generation auf eine lange Lebenserfahrung zurückblicken kann, scheint sie verschiedenen Situationen nicht mehr gewachsen zu sein. Obwohl heutzutage jeder Opfer eines Verbrechens werden kann, zählen aber in einigen Kategorien von Straftaten vor allem Senioren zu den Geschädigten.

Einerseits vermuten Kriminelle bei älteren Menschen eher Wertsachen und Ersparnisse, andererseits aber bieten Senioren, vor allem durch ihre Gutgläubigkeit, ihre hohe Vertrauensbereitschaft und nicht selten auch wegen unzureichender Vorsichtsmassnahmen, einer ganzen Reihe von Betrügern und Dieben genügend Angriffsflächen für Straftaten.

Ältere Menschen, insbesondere Alleinstehende und Frauen, empfinden Kriminalität häufig als persönliche Bedrohung, auch wenn sie nie Opfer einer Straftat wurden. Dieses subjektive Unsicherheitsgefühl führt nicht selten zum Rückzug aus dem gesellschaftlichen Leben, was eine Einbusse der Lebensqualität mit sich bringt.

Mit den gegenwärtigen Verhaltensempfehlungen wollen wir dazu beitragen, ein Stück Ihrer Lebensqualität aufrecht zu erhalten. Zwar verfügt auch die Polizei nicht über ein Patentrezept, mit dem man sich selbst und seine Wertsachen komplett vor kriminellen Übergriffen schützen kann, doch mit unseren Ratschlägen, die sich sofort und ohne großen Aufwand in die Tat umsetzen lassen, schlagen Sie den meisten Räubern, Dieben und Betrügern ein Schnippchen.

### Taschendiebstahl

- Nach Möglichkeit keine größeren Bargeldbeträge mitnehmen.
- Geld, Schecks, Kreditkarten und Papiere in verschiedenen verschlossenen Innentaschen der Oberbekleidung dicht am Körper tragen anstatt in der Handtasche.
- Lieber einen Brustbeutel, eine Gürtelinnentasche, einen Geldgürtel oder eine am Gürtel angekettete Geldbörse benutzen.
- Unter keinen Umständen den Geheimcode der Bancomat- und Kreditkarten zusammen mit diesen Karten aufbewahren.
- Hand- oder Umhängetasche stets verschlossen unter dem Arm geklemmt oder auf der Körpervorderseite mit dem Verschluss zum Körper tragen und nicht lose über der Schulter, halb auf dem Rücken.
- Die Geldbörse beim Einkauf nicht oben auf den Einkaufskorb oder –wagen legen.
- Handtasche nicht unbeaufsichtigt am Einkaufswagen hängen lassen.
- Handtasche nie mit dem Tragriemen über eine Stuhllehne hängen.
- Bei der Anprobe von Kleidern oder Schuhen, Handtasche nie aus den Augen lassen oder unbeaufsichtigt in der Umkleidekabine zurücklassen.

### Strassenraub

- Tasche nicht lose über der Schulter und nicht zur Straßenseite hin tragen.
- Ein robustes, lautes, batteriebetriebenes Taschenalarmgerät mit Reißkontakt in die Tasche stecken.
- Besorgungen oder Besuche gemeinsam mit Nachbarn, Bekannten oder Verwandten tätigen. Eine Gruppe bietet den besten Schutz.
- Größere Geldsummen nicht am Kassenschalter, sondern nach vorheriger Absprache in einem Nebenraum ausbezahlen lassen.
- Geld nach Möglichkeit nur an Automaten im Innenbereich abheben und nicht in der Öffentlichkeit nachzählen.
- Nach dem Geldabheben auf Fremde achten, die einem folgen. Durch belebte Gegenden mit Geschäften und Passanten nach Hause gehen.
- In der Öffentlichkeit niemanden sehen lassen, wie viel Geld man bei sich trägt.
- Wachsam sein bei solchen Bitten: „Können Sie mir Kleingeld wechseln?“ „Haben Sie Feuer?“ Räuber könnten zugreifen, wenn Sie die Hände in den Taschen haben oder ihre Geldbörse zücken.
- Postbankkunden bringt auch der Briefträger auf Antrag immer noch Geld ins Haus. Ein Anruf am Vortag beim Schaltervorsteher genügt.

### Tricks an der Haustür

- Vergewissern Sie sich vor dem Öffnen, wer zu Ihnen will: Schauen Sie durch den Türspion oder aus dem Fenster, benutzen Sie die Türsprechanlage.
- Von angeblichen Amtspersonen den Dienstausweis fordern und sorgfältig prüfen. Notfalls Lesebrille aufsetzen. Im Zweifelsfall, bei der Behörde anrufen, von der die angebliche Amtsperson kommt.
- Nie aus dem Reflex heraus den automatischen Türöffner drücken. Die Tür immer nur mit vorgelegter Türsperre öffnen. Niemals Fremde in die Wohnung lassen.
- Nur Lieferungen für Nachbarn entgegennehmen, die im Vorfeld angekündigt wurden.
- Bei unbekanntem Besuchern einen Nachbarn hinzu bitten oder Besucher zu einem späteren Termin bestellen, wenn eine Vertrauensperson anwesend ist.
- Bei einer angeblichen Notlage anbieten, selbst nach Hilfe zu telefonieren oder das Gewünschte (Schreibzeug, Glas Wasser...) hinausreichen. Dabei Türsperre vorgelegt lassen.
- Nur Handwerker einlassen, die sie selbst bestellt haben oder die von der Hausverwaltung angekündigt wurden.